



Bruderschaft und Freundschaft*

A'udhu billāhi mina sh-shayṭāni r-raġīm bismillāhi r-raġmāni r-raġīm.

Heute wollen wir über Bruderschaft und Freundschaft sprechen, ein wichtiger Punkt im Islam. Ich spreche zu euch vom Herzen meines Großscheichs, wie er früher sprach und wie ich ihn jetzt in meinem Herzen höre.

Der heilige Prophet – s. a. – sagte: „O Diener Allahs, seid Brüder! Allah machte euch zu Brüdern im Glauben.“ Es ist der Befehl unseres Herrn: Jeder Gläubige ist jedem Gläubigen der Bruder.

Ihr habt so viele Brüder, wie es Gläubige gibt. Brüder müssen sich gegenseitig lieben, schützen

und bewahren, ihre Seele, ihren Besitz und ihre Ehre. Deshalb ist es verboten, einen Gläubigen oder dessen Besitz oder Ehre anzugreifen. Ja, ihr müßt jedem gut gesinnt sein, auch Ungläubigen. Es ist euch als Gläubigen und als Menschen befohlen worden, jedem auf der Welt euer Bestes zu geben. Das ist wirklicher Glaube in jeder Religion. Jeder Muslim muß mit jedem auf der Welt das Bestmögliche tun.

Jeder Gläubige muß seinen Herrn lieben. Jedoch kann die Liebe zu unserem Herrn ohne die Liebe zu Seinen Dienern nicht gesehen werden; denn die Liebe zu unserem Herrn ist unsichtbar. Es ist der Beweis unserer Liebe zum Herrn, daß wir jeden Menschen lieben, ohne

Unterschiede zu machen. Das ist unseres Herrn Attribut: alle zu lieben. Unser Herr liebt jeden Seiner Diener. Keiner bleibt ohne Seine Gunst und Seinen Segen, und Seine Diener will Er so, daß sie Seine Eigenschaften besitzen.

Im Islam ist es verboten, für irgendjemanden Feindschaft im Herzen zu tragen. Feindschaft ist eine Folge von Ärger. Großscheich sagte, wenn ein Mensch für einen anderen eine Stunde lang Feindschaft oder Ärger im Herzen hegt, wird Satan sein Herz drei Tage lang kontrollieren. Hält der Ärger drei Tage an, wird Satan ihn für die Dauer von 40 Tagen kontrollieren, und

* aus: Maulana Sheikh Nazim al-Qubrusi, *Die Wege zu den Himmeln*, 1980, S. 46 ff.

wenn derjenige während dieser 40 Tage stirbt, so nimmt es kein gutes Ende mit ihm. Er wird in der Hand Satans sterben und dessen Sklave sein.

Diesen Punkt müßt ihr sehr beachten. Jetzt ist die Zeit, in der alle Teufel kommen, besonders zu Gläubigen, um sie feindlich gegeneinander zu stimmen. Man findet Satan und seine Soldaten, wie sie hinter den Gläubigen herrennen, in den Familien, unter den Brüdern, unter den Nachbarn. Vielleicht legt er etwas zwischen euch und eure Familien, daß eure Frauen oder Kinder feindlich einstellt. Überall können wir es beobachten. Laßt Satan und den Teufeln keine Chance, zwischen eure Familien oder Brüder Samen der Feindschaft zu säen. Allah will, daß alle Seine Diener sich gegenseitig lieben. Das ist echter Glaube und wahrer Islam. Islam bekämpft alle Teufel, alle Feindschaft zwischen den Menschen. Islam kommt, um zwischen allen Frieden zu stiften, deswegen legt er besonderes Gewicht auf die Freundschaft.

Mein Großscheich sagte, Allahs Fluch lastet auf zweierlei Menschen, erstens: auf dem fünften Zeugen. Um Ehebruch bzw. Unzucht zu beweisen, braucht es vier Zeugen. Allah liebt es, häßliche Taten zu verdecken. Dies ist die wichtigste Eigenschaft für einen Muslim und Menschen. Allah bedeckt unsere schlechten Handlungen, so daß es keine Zeugen dafür gibt. Für jeden Gläubigen gilt zuallererst der Befehl: Zeige nicht schlechte Handlungen der Leute auf! Das ist höchster Charakter für die Menschheit. Zeige nicht mit dem Finger auf etwas, bedecke dich selbst, und wenn jemand etwas Häßliches tut, schließe die Augen! Sei nicht Zeuge irgendeiner schlechten Handlung. Bei Unzucht braucht es vier Zeugen, darüber hinaus hat niemand mehr das Recht, noch darüber

zu sprechen. Dies ist der Geist des Islam – das Parfüm hohen islamischen Charakters. – Wenn die Menschen diese Eigenschaft annehmen können, brauchen sie keine Gerichte mehr, gibt es keine Schwierigkeiten mehr für sie. Islam kam mit heiligem Geist. Islam besteht nicht nur aus äußerlichen Formen, sondern repräsentiert höchste Charaktere in unseren Herzen.

Zweitens: Der Fluch Allahs lastet auf dem, der mehr als vier Feinde hat, d. h. auf dem, der andere als die vier wirklichen Feinde der Söhne Adams zu Feinden hat, denn der befindet sich im Irrtum. Die wahren Feinde der Menschheit machen die Menschen zu Feinden untereinander. Franzosen sind nicht Feinde von Deutschen, Türken nicht von Griechen, Griechen nicht von Italienern, sondern alle Menschen haben vier gemeinsame Feinde:

1. Ego
2. Satan
3. Ego-Wünsche
4. Das Leben dieser Welt

Alle streiten um die Welt. Rußland sagt: „Die Welt gehört uns!“ Amerika sagt: „Nein, uns!“ Ohne die Existenz der Welt gäbe es keinen Kampf um sie. Deswegen sind eure Feinde meine Feinde, die zwischen uns gehen, damit wir gegeneinander kämpfen. Islam kämpft gegen diese vier Feinde.

Was wollte der Prophet ﷺ

Als der Prophet – s. a. – begann, die Menschen zum Islam aufzurufen, waren sie entsetzt und wollten ihn um jeden Preis aufhalten. Daher sprachen sie zu ihm: „Wenn du die Welt gewinnen möchtest, geben wir dir so viele Schätze, wie du willst. Wenn du damit nicht zufrieden bist, werden wir dir unsere schönste Tochter geben und dich zum König machen, nur – du mußt mit dem

Predigen aufhören!“ Als sie ihm dies anboten, was war seine Antwort? Er lehnte sofort ab, indem er sagte: „Wenn ihr in meine rechte Hand die Sonne und in meine linke den Mond legt, so höre ich dennoch nicht auf, zur Wahrheit aufzurufen.“ Der Prophet s. a. kam nicht, um Nutzen aus der Welt zu ziehen. Er kämpfte nicht, um König zu sein, denn er hätte dies ohne Kampf werden können. Vielmehr kämpfte er um der Liebe Allahs willen und um den Leuten die Dunia (Welt) zu nehmen, um die sie sich ständig stritten. Jene, die behaupten, der Prophet – s. a. – habe für weltliche Freuden und Schätze gekämpft, befinden sich gänzlich im Irrtum.

Wir müssen die vier wahren Feinde bekämpfen und auf diese beiden Flüche Allahs des Allmächtigen achten, denn wer verflucht wird, kann weder hier noch im Jenseits erfolgreich sein.

Die vier Zeugen

Allahs Fluch lastet auf dem fünften Zeugen. Wer sind die vier wahren Zeugen? Der erste Zeuge für jede Handlung ist Allah der Allmächtige, der zweite ist Muhammed – s. a. –, er erzeugt jede Handlung seiner Ummat, weil jede Handlung seiner Gemeinde ihm präsentiert wird. Der dritte und vierte Zeuge sind zwei Engel, die jede unserer Handlungen aufschreiben. So ist jeder, der Zeuge ist, der fünfte. Das bedeutet, du mußt nie danach trachten, für eine schlechte Handlung Zeuge zu sein. Schau nicht auf die schlechten Taten der Leute! Und der zweite Charakterzug, den Allah verflucht, besteht darin, einen fünften Feind zu haben. Fluch bedeutet, daß Allah mit dem Betreffenden nicht zufrieden ist. Er liebt nicht den, der sich jemanden zum Feinde nimmt und die vier gemeinsamen Feinde vergißt. ◆

Geschichten vom Propheten ﷺ

HAJJA ANNE, Zypern, ~ 22. *Ramaḍān* 1425, 26. Oktober 2004
Aus dem Türkischen ins Englische übersetzt von Riham

A'udhu billāhi mina sh-shayṭāni r-rajīm bismillāhi r-raḥmāni r-raḥīm.



Fortsetzung ...

Als die Muslime, der Prophet ﷺ und die Gefährten, das Gebet beendeten, kamen sie aus der Moschee und fanden draußen den Teufel mit dem Kopf unter der Säule festgeklemt. Natürlich wollte der Teufel sich befreien, und dabei hatte er in der Zwischenzeit soviel Schmutz um diesen Platz herum gemacht.

Da fragte der Prophet ﷺ Hazret 'Ali عليه السلام: „Was ist das?“ – Sayyidinā 'Alī erzählte, was geschehen war und daß sie den Teufel dort bis zum Tag des Gerichts gefangen halten sollten. Doch der Prophet ﷺ entschied: „Nein, 'Alī, laß ihn frei, denn er ist wie der Stein, der die Echtheit des Metalls prüft. Es gibt einen Stein, mit dem sich prüfen läßt, ob es Gold oder ein anderer wertvoller oder ein wertloser Stein ist. Und der Teufel ist wie dieser Stein. Allāh prüft mit

dem Teufel, wie es um Seine Diener steht.“

Allāh prüft mit ihm den Glauben Seiner Diener, wer auf den Teufel hört und wer nicht.

Der Prophet ﷺ erklärt Sayyidinā 'Alī عليه السلام, daß der Grund der Existenz des Teufels darin liegt, seine Umma zu prüfen, „die Echtheit ihres Metalls“ klarzustellen.

Er sagte: „Wenn einer meiner Gemeinschaft wegen des Teufels zum Beispiel eine *Rak'a* betet, dann bekommt er als Belohnung vierhundert *Raka'āt*. Denn wer auch immer betet, wird von vier Teufeln umringt, die versuchen, ihn vom Gebet abzulenken und zu verwirren. Wer Geduld hat und sein Gebet trotz der Störenfriede beendet, der bekommt für alles Schlechte, was jeder dieser Teufel macht, die um ihn herum sitzen, und die Geduld, die er hierbei bewiesen hat, einhundert, bei vier Teufeln also vierhundert *Raka'āt* Belohnung; wenn man eine *Rak'a* betet, ist es also so, als hätte man vierhundert *Raka'āt* gebetet.“

Da akzeptierte Sayyidinā 'Alī und ließ den Teufel frei. Und dies ist der Grund, warum der Teufel gesagt hatte: „Möge Allāh mich nicht mehr in die Hände von 'Alī bringen.“

Der Prophet ﷺ fragte weiter: „Wieviele Feinde hast du?“

Der Teufel sagte: „Ich habe fünfzehn. Das sind diejenigen, die beten, die, die fasten, die, die

Zakāt geben, die, die auf *Hajj* gehen“, usw., so zählte er fünfzehn auf.

„Wie viele Freunde hast du?“ Der Teufel antwortete: „Fünfzehn Freunde habe ich.“

Er fragte: „Wer sind sie?“ Die Antwort war: „Alle jene, die Schlechtes tun, sind des Teufels Freunde: die, die trinken, schlechte Dinge tun, usw., alle, die irgendwelche Sünden begehen, zusammengenommen sind meine Freunde.“

„Wie kommt das?“ „Wenn jemand deiner Umma zum Gebet aufsteht, ist es, als würde mein Kopf gespalten.“ „Warum läßt du sie nicht *Zakāt* geben?“

„Jedes Mal, da jemand aus deiner Umma *Zakāt* gibt, leide ich wie das Ei, das in der Pfanne gebraten wird.“

„Warum läßt du die Damen in meiner Umma nicht beten?“

„Wenn die Damen deiner Umma beten, ist es, als würde mein Rückgrat gebrochen.“

„Warum läßt du die Damen deiner Umma unbedeckt ausgehen?“

„Wenn die Damen deiner Umma bedeckt aus dem Haus gehen, ist es, als würde mir das Dach auf den Kopf fallen. Aber wenn sie unbedeckt ausgehen, dann liebe ich es.“

Der Prophet ﷺ fragte: „Warum läßt du die jungen Leute deiner Umma nicht beten und Gottesdienst tun?“

Der Teufel antwortete: „Wenn die jungen Leute deiner Umma

*Nach mündl. engl. Vorlage einer DVD-CD übersetzt von S. u. H. Spohr.



DER HEILIGE PROPHET ﷺ begegnete auf seiner Himmelfahrt einem wundersamen Engel mit Namen Habib, dessen Körper halb aus Eis und halb aus Feuer besteht. Er weint wegen der Sünden der Menschen und betet um Gnade und Vergebung für sie, und bis zum Tag des Gerichts trägt er die Fürbitten der Gemeinde Muḥammads ﷺ vor. Und da er weinte, pries er Allāh:

*subḥāna man allafa
baina l-thalji
wa n-nār
allāhumma 'alif baina qulūbi
'ibādika l-mu'minina
'alā tā'atik*
Preis sei Ihm,
der Eis und Feuer vereint.
O Allāh, wir bitten Dich,
die Herzen derer,
die in Gehorsam an Dich
glauben,
zusammenzubringen.

beten und Gottesdienst tun, kommt soviel Segen auf die ganze Umma, daß ich davon erstike und zu sterben drohe.“

Der Prophet ﷺ stellte ihm so viele Fragen. Da blickte der Prophet ihn nur einmal an, und er flog weg und verschwand. Er flog bis hinter den Berg Qāf, das heißt, sehr weit weg. Und er fiel zwischen zwei Berge. Dort blieb er in jenem Tal und begann zu speien und diesen Ort zu verschmutzen, bis das ganze Tal mit seinem Schmutz gefüllt war. Vierzig Tage lang blieb er in diesem Zustand. Nach vierzig Tagen kam er wieder zu sich, da er vor dem Blick des Propheten ﷺ in Ohnmacht gefallen war und nun den ganzen Ort derart verschmutzt hatte, daß das Tal bis zum Rande mit seinem Schmutz angefüllt war.

Aber er schaute und sah, daß aus seinem Schmutz eine Art von Pflanzen herauswachsen. Er schaute auf die Pflanzen und sagte: „Oh, das ist sehr gut, das wird mir bei meiner Arbeit helfen.“

Er hielt die Pflanzen vor den Menschen geheim, niemand wußte von ihr, bis der Prophet ﷺ starb. Denn das, was da herausgekommen war, war Tabak.

Nachdem der Prophet ﷺ diese Welt verlassen hatte, nahm der Teufel die Pflanze und zeigte sie den Nichtmuslimen, damit

sie sich daran gewöhnen und sie anpflanzen sollten und begönnen, „modern“ zu sein. Und dann brachte er sie in Form von Medizin in die muslimischen Länder.

Ein Freund Allāhs sah den Teufel mit einem Büschel von der Pflanze in der Hand davonlaufen. Da hielt der Freund Allāhs ihn fest und fragte: „Wo gehst du hin?“, doch der sagte: „Laß mich nur, ich habe so viel Arbeit.“ Der Heilige sagte: „Nein, ich lasse dich nicht gehen, bevor du mir nicht sagst, wohin du gehst und was du tust.“

Der Teufel sagte: „In Ordnung, dann werde ich es dir schnell sagen, damit du mich in Ruhe läßt: Es gibt da einen Mann, der soviel Gottesdienst tut, daß ich nicht einmal in seine Nähe kommen kann. Ich kann mich ihm nicht nahen, da er ständig *Dhikr* macht, und wenn er *Dhikr* macht, sind Engel um ihn herum, und da kann ich nicht durchkommen. So will ich zu ihm gehen und ihn dies lehren, damit die Engel ihn verlassen.“

Da ließ der Heilige den Teufel gehen. Nach einer Weile traf der Heilige denselben Teufel wieder. Und er fragte ihn: „Wie steht es mit deiner Arbeit bei jenem Mann?“

Der Teufel antwortete ihm: „Ich habe meinen Zweck erreicht. Ich habe, was ich wollte.

Ich zeigte ihm den Tabak und sagte ihm, es sei Medizin. Da begann er, es zu rauchen. Jetzt laufen die Engel von ihm fort, sobald er den *Dhikr* beendet hat – vorher verließen sie ihn nicht. Ich war zu den Engeln gegangen und hatte ihnen gesagt: ‚Geht fort, er hat den *Dhikr* beendet.‘ Aber sie wollten ihn nicht verlassen, denn sie sagten: „Wir können noch den Duff des *Dhikrs* in seinem Mund riechen. Jetzt, da er raucht, laufen sie gleich weg, da er nach Tabak stinkt. So konnte ich ihn also erreichen und ihn täuschen.“

Und das ist die Geschichte mit dem Tabak, wie der Teufel die Leute mit Tabak fängt. Da hat man keine Waffe, nichts mehr, was einen beschützt.

Ilā sharifi n-nabiyyi ﷺ wa ālihi wa ṣahbihi l-kiram wa ilā arwāhi arba'in ... al-Fatihā.

LICHTBLICK



Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald. • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • *Jahres-Abo: 10,- Euro* • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •